

Treffen in der Mitte

Weidemüller: Warum diese Aufregung?

CALDEN. Als unverständlich hat der Caldener SPD-Gemeindevorstandsvorsitzende Jörg Weidemüller die Aufregung um den Bürgermeisterwahlkampf in Calden bezeichnet. Der Wahlkampf zwischen Jutta Bott (SPD) und Andreas Dinges (parteilos) sei geprägt gewesen von politischen Inhalten der Kandidaten. Die Gemeinde habe sich mit Wahl, Kandidaten und Themen beschäftigt. Die rege Beteiligung am HNA-Lesertreff sei für ihn ein Zeichen gelebter Demokratie, so Weidemüller.

Als aktiver Sportler und Handballer wisse er, dass es in einem Spiel auch mal mit härterem Körperkontakt zur Sache gehe. Wer austeile, müsse auch einstecken können. Weidemüller: „Faire Sportler treffen sich nach dem Spiel an der Mittellinie und verabschieden sich respektvoll“.

Das sei auch am Wahlabend geschehen. Er habe Andreas Dinges zum Wahlsieg gratuliert. Dieser habe ihm zugesichert, weiterhin gut mit ihm zusammenarbeiten zu wollen.

Gegenüber der HNA hatte Andreas Dinges (wie berichtet) am Wahlabend Kritik am massiven SPD-Wahlkampf von Adi Ross und Jörg Weidemüller geübt. Gestern erklärte er allerdings, dass er „dreimal drüber geschlafen habe“ und er eine Kooperation für besser halte: „Wir wollen ja alle etwas für die Gemeinde tun“. (eg/tty)

Theaterbus fährt ab Calden

CALDEN/IMMENHAUSEN.

Ein neuer Theaterbus fährt ab Sonntag, 23. November, ab Calden über Immenhausen und Espenau zum Staatstheater Kassel. Die erste Fahrt geht zur feurigen Mozart-Oper Don Giovanni. Karten gibt es schon ab 19 Euro, und für 10 Euro werden die Besucher im Bus chauffiert.

Weitere Fahrten des Theaterbusses ab Calden, über Immenhausen, Hohenkirchen, Mönchehof und Schäferberg in der neuen Saison sind:

- Samstag, 7. Februar 2009, 19.30 Uhr My Fair Lady (Musical)
- Sonntag, 15. März 2009, 18 Uhr Hair (Rock-Musical)
- Sonntag, 19. April 2009 18 Uhr Der Fliegende Holländer (Oper von Richard Wagner).

Die Karten kosten zwischen 19 Euro (ermäßig 12) und 30 Euro, bei Hair gilt ein Aufpreis von 5 Euro.

Bestelltelefon und Info beim Besucherring am Staatstheater Kassel 05 61/ 1 09 42 70/2 71. (eg/tty)

Läufer legen früher los

GREBENSTEIN. Die Tage werden kürzer, die Dunkelheit bricht früher herein, dem trägt der Lauftreff Grebenstein Rechnung. Ab Samstag, 1. November, treffen sich die Läufer, Walker und Wanderer bereits um 15.30 Uhr an der Schutzhütte am Langenberg im Grebensteiner Stadtwald. Mitglieder, aber auch Laufanfänger sind willkommen.

Weitere Informationen gibt es beim Vorsitzenden Helmut Kampe, Tel. 0 56 77/ 92 50 44 und Lauftreffleiter Jürgen Köhler, Tel. 0 56 74/ 73 91 sowie unter www.lauftreff-grebenstein.de. (zrk)

Moritzen: Lieber verrückt als malochen

Köstliche Komödie - Die Moritzen-Junioren feiern am Samstag mit erstem großen Stück Premiere

WESTUFFELN. Null Bock auf Arbeit. Jonas Doppelstein, ein Mann in den besten Jahren, glaubt zu wissen, wie er sich vorzeitig und vor allem elegant aus dem Berufsleben verabschieden kann. Lieber gibt er den Durchgeknallten, als weiter malochen zu müssen.

Von einem Klinik-Aufenthalt verspricht sich der Simulant das entscheidende Attest für sein Leben ohne Arbeit. Dass sich dort auch noch trefflich anbandeln lässt, kommt dem Frauenhelden mehr als gelegen. Was er nicht ahnt: Ehefrau Chantal kreuzt eines Tages auf, um in der Klinik von Professor Scheinheiler nach dem Rechten zu sehen.

Merkwürdige Zeitgenossen

Mit der Komödie „Verrückte haben's auch nicht leicht“ um höchst merkwürdige Zeitgenossen unter Patienten und Personal feiern die Westuffelner Moritzen-Junioren am Samstag, 1. November, in der Turnhalle eine Doppel-Premiere. Neu ist nicht nur die Produktion an sich. Erstmals bringt der Nachwuchs der Amateurschauspieler im TV Westuffeln ein Abendfüllendes Erwachsenenstück auf die Bühne. Nach mehrjähriger Theatererfahrung sind die heute 17 bis 21 Jahre alten Junioren den bisherigen Schüler-Stücken entwachsen.



Kurioses Klinikleben: Merkwürdige Zeitgenossen geben sich im Sanatorium von Prof. Scheinheiler die Kliniken in die Hand, hier (von links) Sabine Gebauer und Marcel Meise als Patienten, Lukas Frölich als Chefarzt und Marvin Quolke als Psychologe, Philipp Rother in der Hauptrolle des Jonas Doppelstein, Carola Ammon als Masseurin und Viktoria Schmidt als Krankenschwester. Foto: Binienda-Beer

Ein gutes Dutzend Darsteller hat sich seit Mitte April auf den großen Auftritt vorbereitet - kompetent angeleitet von dem Regisseurinnen-Trio Ute und Christine Rüdtenklau sowie Astrid Ammon.

Das Bühnenbild könnte nicht authentischer sein: Medizinische Geräte, Möbelstücke

und Anatomieposter an den Wänden stammen aus einer aufgegebenen Arztpraxis.

Nach jeder der vier geplanten Aufführungen laden die Theaterspezialisten in ihr Wartezimmer ein: Zu Snacks und Getränken im passend umgestalteten Turnhallennebenraum. (pbb) **TERMINE**

TERMINE

Hier malochen die Moritzen

Die Termine für die Westuffelner Theateraufführungen: Samstag, 1. November, 20 Uhr; Sonntag, 2. November, 17 Uhr; Samstag, 8. November, 20 Uhr; Sonntag, 9. No-

vember, 17 Uhr; immer Turnhalle Westuffeln. Karten gibt es nur an der Abendkasse (6 Euro für Erwachsene, 4 Euro für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren). (pbb)

OB und Landrat entschlossen

Hilgen und Schlitzberger betrachten Hürden für Flughafen-Ausbau als überwindbar

VON CLAAS MICHAELIS UND THOMAS STIER ...

KASSEL. Höher sind die Hürden für den Ausbau des Flughafens Kassel-Calden geworden, das gestehen Oberbürgermeister Bertram Hilgen und Landrat Udo Schlitzberger ein. Aber „bei fairer Betrachtung“ seien die überwindbar. Im HNA-Gespräch kündigten sie gestern erneut an, vor Gericht zu ziehen, falls eine rot-grüne Landesregierung aus dem Projekt aussteigen sollte.

Es gelte die Absichtserklärung der Flughafen-Gesellschafter, Landesregierung, Stadt und Landkreis Kassel sowie Gemeinde Calden von 2004. Daraus ergebe sich eine Verpflichtung des Landes Hessen. Geändert oder gekündigt werden könne diese nur einstimmig. „Auch eine neue Landesregierung in Wiesbaden ist an die Zusagen der Vorgängerregierung gebunden. Schließlich leben wir nicht in Honolulu“, sagte Schlitzberger.

Dass sie im Zweifel gegen die eigenen Parteigenossen klagen würden, sei kein Problem. „Wir haben die Interessen unserer Gebietskörper-

schaften zu vertreten und nicht die von Parteien“, sagte Schlitzberger.

„Ich bin nicht der No-tar der SPD.“

BERTRAM HILGEN ÜBER MÖGLICHEN UNFRIEDEN IN DER SPD BEI EINER KLAGE

Zu den Misstönen, für die der Koalitionsvertrag von SPD und Grünen gesorgt hat, sagt Hilgen: „Die Kommunikation

der Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen ist verbesserungsfähig.“

Die entscheidenden Knackpunkte im Koalitionsvertrag:

! „Eine mögliche Realisierung (...) setzt voraus, dass dieser Neubau gegenüber der Ertüchtigung des bestehenden Luftlandeplatzes kostengünstiger ist.“

Dazu Hilgen und Schlitzberger: Würde der Flughafen „ertüchtigt“, sei ein neues Plan-

feststellungsverfahren nötig. Die Planungen für den Ausbau hätten bereits 26 Millionen Euro gekostet und wären verloren. Ertüchtigung und Neubau kämen ähnlich teuer. Planzahlen aus 2003 veranschlagen Baukosten von knapp 90 Millionen Euro für den Neubau, für eine Ertüchtigung 83 Millionen Euro.

! „Die (...) Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts muss zu Gunsten des Projekts ausfallen.“

Hilgen und Schlitzberger haben keinen Einwand.

! „Die Ergebnisse des Notifizierungsverfahrens bei der EU müssen vorliegen.“

Hilgen und Schlitzberger haben keinen Einwand.

! „Das Land vereinbart mit den übrigen Anteilseignern eine neue Anteils- und Kostenverteilung und findet einen weiteren privaten Partner für die Betreibergesellschaft.“

Hilgen und Schlitzberger: Einen Betreiber zu finden, sei kein Problem. Denn die Anteilseigner der Flughafen-GmbH übernehmen laut Ver-

einbarung die Verluste. Größter Gesellschafter ist das Land Hessen, das 68 Prozent der Anteile hält.

Verhandlungssache

Verhandlungssache bleibt, was mit der Vereinbarung einer neuen Anteils- und Kostenverteilung gemeint ist. Hilgen und Schlitzberger pochen auf die Absichtserklärung von 2004.

! „Durch testierte Vorausschaurechnungen muss die betriebliche Wirtschaftlichkeit nachgewiesen werden.“

Hilgen und Schlitzberger: Im Rahmen des EU-Notifizierungsverfahrens sei das so oder so notwendig. Seit vergangener Woche liegt ein Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers (PWC) vor. Demnach mache der Flughafen nach dem Neubau bis 2014 Verluste. Von da ab sei mit einer „schwarzen Null“ zu rechnen.

Fazit: Wenn ergebnisoffen verhandelt wird, wie es SPD-Landeschefin Ypsilanti betont, will Hilgen beim Parteitag für die neue rot-grüne Landesregierung stimmen.



Wird ausgebaut? OB Bertram Hilgen und Landrat Udo Schlitzberger bestehen auf einer Vereinbarung von 2004. Archivfoto: Herzog

Internetleitung: Zahlt doch die Stadt?

Grebensteiner Stadtparlament beschäftigt sich auf Antrag der SPD mit Kosten der Leitung im neuen Baugebiet

GREBENSTEIN. Vier SPD-Anträge bilden den Hauptteil der Grebensteiner Stadtverordnetenversammlung am kommenden Montag.

Unter anderem sprechen sich die Sozialdemokraten dafür aus, dass die Stadt die Kosten für die Internetleitung im neuen Baugebiet über der Bahn übernimmt. Wie berichtet, war in Großteilen des Baugebietes kein Internetanschluss über eine TDSL-Leitung möglich. 38 Anwohner hatten sich daraufhin zusammengetan und bei der Tele-

kom erreicht, dass eine neue Leitung gelegt wird. Die 38 Anwohner übernahmen die Kosten.

Nutzennießer waren aber auch jene rund 40 Anlieger, die sich an den Kosten nicht beteiligt hatten. Und einige dieser Anlieger schlossen nun mit Internetanbietern Verträge ab und erhielten Rabatte, wie es in der Antragsbegründung heißt. Die SPD sieht eine Ungerechtigkeit, wenn die eine Hälfte zahlt, die andere nicht und stellt den Antrag, dass die Stadt die Kosten für

die Leitung übernimmt. Durch die Anliegerbeiträge beim Kauf der Baugrundstücke dürften die Kosten gedeckt sein, heißt es in Begründung.

Sanierung des Wasserrades

In einem weiteren Antrag spricht sich die SPD dafür aus, für die Sanierung des Wasserrades der Lindenmühle in Burguffeln 30 000 Euro Zuschuss zu gewähren. Ein gleich hoher Zuschuss käme von der Denkmalpflege, wenn denn die Stadt dieses Geld zur Verfügung stelle. Der Eigentümer

wolle die Mühle sanieren, die Sparte Brauchtum im Schützenverein Burguffeln in der Lindenmühle vorhandene Zeugnisse regionaler Handwerkskunst bewahren. Sofern die Mühle der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, so die SPD, solle man den Zuschuss gewähren.

Zwei weitere Anträge der SPD drehen sich um eine Photovoltaikanlage auf dem zu sanierenden Dach des Feuerwehrgerätehauses Grebenstein und darum, verstärkt mit anderen Kommunen zu

sammenzuarbeiten. Bevor die Kommunalpolitiker über die SPD-Anträge beraten, stellt Bürgermeister Armin Kölling den Nachtragshaushalt für das laufende Jahr vor.

Außerdem hat das Parlament einige formale Beschlüsse zu fassen. Anfragen und Mitteilungen der Verwaltung beschließen die Tagesordnung. Bevor die Kommunalpolitiker um 20 Uhr in der Zehntscheune ihre Beratung beginnen, haben Einwohner die Möglichkeit, Fragen an die Politiker zu richten. (mrf)